

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Mein Gott und ich

Meine Lieben in dem Herrn unserm Gott. Im Moment weiß ich noch nicht was ich schreiben soll. Wir haben gerade gegrillt und dabei etwas getrunken und so. Das heißt es geht uns gut, weil wir aus der Situation das Beste machen. Ich bin nicht so der große Schreiber oder Leser, deshalb entschuldige ich mich schon mal, vorher bevor etwas schief geht oder falsch verstanden wird. Ich und wer mich kennt, der weiß, ich bin ein einfacher Mensch und ich habe keine großen Ansprüche. Doch ich vermisse euch sehr. Dieses Corona Virus verfolgt uns überall. Dennoch glaube ich, dass es uns nichts anhaben kann. Ich kann mich irren, weil ich nur ein Mensch bin, aber ich glaube an die Macht und Kraft unseres Gottes (ich musste eben korrigieren, weil er, Gottes, klein geschrieben hat) Ich sage aber: „...großer Gott wir loben dich, Herr wir preisen deine Stärke“, welche sich mir an jedem neuen Tag zeigt. Ich gehe jeden Tag mit Gott spazieren und er mit mir. Oft spüre ich ihn nicht, dennoch weiß ich, er ist da. Meine Lieben ich sage euch, er ist immer da und hält schützend seine Hände über uns alle. Stärken wir unseren Glauben, denn im Moment haben wir genug Zeit dafür. Meine Gebete richten sich an die ganze Welt und ich schließe alle Menschen dieser Erde mit ein, auf dass sie alle in Frieden und Gesundheit leben können. Ganz besonders, schließe ich euch mit ein, denn ihr seid mein Gott und ich will der eure sein. Es ist schon toll zu wissen, dass bei uns einer für den anderen da ist. Meine Lieben, das sind die Worte die mein Vater mindestens 20-mal in seinen Evangelien gesagt hat. Das kann ich nur bestätigen. Wir sind brauchbare Werkzeuge des lebendigen Gottes und wenn er mit uns einverstanden ist, nimmt er uns an die Hand und arbeitet mit uns. Diese Arbeit füllt unsere Seele mit seinen Gaben an. Diese Gaben heißen für mich: Liebe, Milde, Reinheit, Güte, vergeben, vergessen und verzeihen. Mit diesen Gaben kann ich meinen Weg gestalten. Leider nur, wenn ich bewusst darauf zugreife. Doch meistens kommt alles unbewusst auf uns zu und im Nachschauen erkennen wir die Liebe und Gnade des lebendigen Gottes. Zurzeit fahre ich oft von der Arbeit nach Hause und habe Tränen in den Augen, nur weil ich dankbar bin, dankbar für die Liebe und Güte des lebendigen Gottes der meine Gebete erhört, bevor ich sie ausgesprochen habe. Diese Gebete entfachen immer wieder neues Licht in mir und dieses Licht kommt für mich, von Apostel Juda und durch ihn sichtbar geworden Apostel Matthäus. Wenn ich mich in diesem Licht bewege, werde ich sichtbar. Nun wenn ich weiß, dass ich sichtbar bin, dürfte es mir nicht schwer fallen auf die sieben heiligen Geistesgaben zurück zu greifen. Wir kennen sie und sollten sie immer zum Heil und Frieden aller Menschen einsetzen. Sie lauten:

- Durch den Geist der Wahrheit und Erkenntnis zu reden
- Der Glaube,
- Gesund zu machen,
- Göttliche Tatsachen zu vollbringen,
- Geister zu unterscheiden
- Mit mancherlei Sprachen zu sprechen,
- Weissagen

Doch ich werde nicht wissen, wann und wo ich für den Menschen sichtbar bin. Es werden immer die Menschen sein, die mich als Licht sehen oder nicht. Es kommt darauf an, welchen Geist ich auslebe und auch hier werde ich erst im Nachschauen erkennen, welchen Geist ich gedient habe. Darum ist es wichtig, dass ich jeden neuen Tag, meine Gebete mache und mich mit Apostel Matthäus im Geiste verbinde. Zwei Heilige Geistesgaben begleiten mich jeden Tag, ja ich kann sagen bewusst, erstens der Glaube und aus dem Glauben heraus versuche ich dann göttliche Tatsachen zu vollbringen. Das gelingt mir, manchmal bewusst und manchmal unbewusst und das löst dann Freude und Dankbarkeit in mir aus. Ja, ich kann euch allen von ganzem Herzen für den Gott danken, den ihr für mich fühlbar, spürbar und sichtbar gemacht habt. Ich werde mich weiterhin bemühen, in meiner lieben Frau, in meinen Söhnen mit Frauen, meinem Enkelkind, meinen Schwestern und Brüdern im ganzen JudaGlaubensland und in den Menschen die mir zur Seite gestellt werden, den Engel zu erkennen der mich in meinem Leben begleitet. Für mich sind alle Engel, die sich mir in Fleisch und Blut zeigen, Boten und Diener des lebendigen Gottes und nun liegt es wiederum an mir, ihnen mit der Liebe, die sie verdient haben, zu begegnen. Dies gelingt mir nur, wenn ich aus dem Brunnen der Liebe schöpfe und um das zu können muss ich zum Gottesdienst gehen, wo die Quelle, aus Gnade und Barmherzigkeit, für uns geöffnet wird.

„Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Juda offenbart, ich geb mich hin heut ihrer Fülle, die mich umringt Tag für Tag, ich will, anstatt an mich nur denken, ins Meer der Liebe mich versenken“. Ein Geschenk Gottes, diese Lieder, die wir bekommen haben. Geschrieben von den Engeln, die uns aus der Ewigkeit begleiten und wenn es Not tut auch mal schieben, schieben dorthin, wo Gott seine Pforte für uns aus Gnade und Barmherzigkeit öffnet. Diese Pforte ist in meinem Fall Apostel Matthäus der in einem einheitlichen Geist mit Apostel Juda, immer bemüht ist, uns das Paradies auf Erden zu zeigen. Ich muss sagen, dass in meinem ganzen Leben, egal wer der Träger des Amtes „Apostel Matthäus“ war, ist es jedem Einzelnen gelungen, mir das Paradies auf Erden zu zeigen. Dafür kann man nur Danke sagen. Danke ihr Träger des Lichtes.

Meine Lieben, gestalten wir uns weiterhin das Paradies auf Erden und denken immer daran, wer Fehler finden will, findet sie auch im Paradies.

Meine Gedanken schweifen gerade zum Apostel Jakobus der Jüngere unser Bruder Siegfried Schauder. Seine Worte haben sich bei mir eingebrannt und begleiten mich überall hin. Immer wenn wir uns verabschiedet haben, sagte er „wenn dir, Schwester Lieschen im Traum begegnet, einen stillen Gruß von mir“. Schwester Lieschen ist meine liebe Oma, die im unsichtbaren Teil der Ewigkeit über uns wacht.

Ich glaube ganz fest, sollte ich meiner im Traum begegnen, werde ich ihr, die Grüße von Bruder Siegfried Schauder bestellen.

Im Moment ist es wieder ein Segen für mich, denn meine Gedanken gehen zu jedem Einzelnen von euch und es tut so gut. Da spüre ich wieder wie eng wir miteinander verbunden sind. Darum wollen wir das Band der Liebe enger schnallen, damit uns keiner von seinen lieben Engeln verloren geht. Halten wir weiter aneinander fest und leben das gehörte Wort Gottes einfach aus.

Ja ich weiß es ist nicht einfach. Aber gemeinsam können wir dem Ungeist und der Angst die Stirn bieten. Die Angst, meine Lieben, so habe ich gelesen, verhindert nur das Leben, nicht aber das Sterben. Nun haben wir erfahren, dass es bei uns kein Sterben gibt. Ich habe oft von der dritten Geburt gehört in meinem Leben und darum glaube ich an das ewige Leben. Darum will ich mich bemühen, seinen Willen zu tun und zu Lebzeiten einen Platz in der sichtbaren und unsichtbaren Ewigkeit zu sichern. Jetzt kommt in mir wieder ein Spruch zum Tragen, den Apostel Matthäus als Ernst Schuhmacher oft gesagt hat und den viele kennen werden: „Auf Erden bauen sie wohl feste und sind in Wirklichkeit nur Gäste, doch wo sie werden ewig sein, da richten Sie sich wenig ein.“ Er hat auch immer wieder gesagt: „Wir müssen teilen lernen“ und ich glaube, es war geistig und natürlich gemeint. Denn wenn ich teile, sei es geistig oder natürlich und ich habe dem nächsten Bruder oder Schwester Freude bereitet, bringt es meine Seele zum Schwingen.

In mir sind auch sehr viele Worte vom Propheten in Juda fest verankert. Ich erinnere mich immer wieder an das Aufschlussgebet, in dem er auch alle die miteingeschlossen hat, die zum Gottesdienst gehen könnten und dennoch nicht da waren. Ich dachte, genauso hätte es Jesus Christus gesagt, der aus dem Geschlecht Juda ist, der uns begleitet und uns immer die Möglichkeit gibt, auf seinen Geist zuzugreifen.

Es wäre so einfach wenn mir das immer gelingen würde. Doch wie ich am Anfang meiner Zeilen schon geschrieben habe, bin ich nur ein einfacher Mensch, mein geistiger Horizont ist begrenzt, darum glaube und vertraue ich auf den lebendigen Gott, der mich noch nie im Stich gelassen hat. Treue um Treue waren die Worte meines Apostels. Für alle diejenigen, die noch im Arbeitsprozess stehen sagte er: „Steter Tropfen höhlt den Stein“. Ich habe es eingebaut in meinem Leben und alles wurde leichter für mich. Darum kann ich auch hier wieder Dankeschön sagen, lieber Apostel Matthäus, (damals noch als Träger des Amtes, Karl Heinz Richter). Meine Lieben, ich sage euch, egal was ihr vorhabt, sei es Haus bauen oder kaufen, sei es den Arbeitsplatz zu wechseln, sei es in den Urlaub zu fahren, macht nichts ohne euren Apostel. Denn das Leben kann so leicht sein. Meine Lieben, ich habe schon oft gesagt, dass wir sonntäglich unseren Segen am Ende des Gottesdienstes bekommen, auf dass wir selbst ein Segen für die Menschheit sein können. Ich will mich bemühen und ich glaube und vertraue auf die Macht und Kraft des lebendigen Gottes der uns immer wieder gesegnet hat in seiner Dreieinigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes durch Juda in seiner Meisterschaft von heute Amen.

Euer Evangelist aus dem Stamme Matthäus
Mathias Richter

www.apostelamt-juda.de